

Die ev.-luth Kirchengemeinde Ostgroßefehn

Die Gemeinde Ostgroßefehn gehörte früher kirchlich zu Aurich-Oldendorf. Bevor sie dann selbst Kirchengemeinde wurde, wurden die sonntäglichen Gottesdienste von Aurich-Oldendorf aus noch 30 Jahre lang in der Schule V von Ostgroßefehn gehalten. Diese Schule hatte zwei Klassen, in denen zuletzt insgesamt etwa 170 Kinder unterrichtet wurden. Zu den Gottesdiensten wurde aus diesen beiden Klassen ein größerer Raum hergestellt, indem die hölzerne Trennwand entfernt wurde. Waren die beiden Räume für die 170 Kinder schon beengt, so bereitete diese Enge den Gottesdienstbesuchern (nach Tebbenhoff an gewöhnlichen Sonntagen durchschnittlich 320, an Festtagen rund 360 Personen) erst recht nicht eitel Wohlgefallen. Es war ein Übelstand, der immer mehr den Ruf nach einer eigenen Kirche aufkommen ließ.

Im Jahre 1881 wurde damit dann der Anfang gemacht: ein Pfarrhaus wurde gebaut, und 1889 wurde Ostgroßefehn selbständige Kirchengemeinde mit eigener Pfarrstelle. Am 31. Oktober 1894 fand die Grundsteinlegung zur Kirche statt, und im Laufe des Jahres 1895 wurde der Bau zu Ende geführt. Er wurde von dem Architekten Jacob, Hannover, entworfen und vom Baumeister Cassens ausgeführt.

Der 14 Jahre lange Weg vom Bau des Pfarrhauses über das Selbständigwerden der Kirchengemeinde bis zur Fertigstellung der Kirche forderte von der damals nicht begüterten Gemeinde seine Opfer. Aber aus Spenden, Sammlungen usw. kam allerhand Geld zusammen. Die Großefehngesellschaft gab zweimal je 1 500 Mark, ein Fräulein Gerdes spendete 3 000 Mark, aus der Gemeinde selbst kamen einige Tausend, und auch die Spetzerfehntjer spendeten reichlich. Und schließlich erbrachte eine Hauskollekte durch Ostfriesland den stattlichen Betrag von 32 000 Mark.

Am 22. Dezember 1895, dem 4. Advent, wurde die Kirche geweiht. Die Feier begann um 12 Uhr mittags mit einem Abschiedsgottesdienst in der überfüllten Schule V. Nach dem einleitenden Gesang „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ hielt Superintendent Bode aus Aurich-Oldendorf die Abschiedspredigt über Psalm 148, 24–29. Nachdem dann ein Ausgangslied gesungen war, ging es unter Beteiligung einer großen Menschenmenge zum Gotteshaus. Eröffnet wurde der Zug durch den Kinderchor unter Lehrer Herfeld; es folgten Generalsuperintendent Baring, Aurich, mit Superintendent Bode und Landrat Iderhoff, Aurich, der Ortsgeistliche und die Pastoren der Nachbargemeinden im Ornat mit den sakralen Geräten, die Kirchenvorsteher und die zahlreichen Erschienenen aus der Gemeinde und aus den Nachbargemeinden.

Nach dem Zeremoniell der Schlüsselübergabe führte der Ortsgeistliche die Gäste in das 450 Plätze umfassende Gotteshaus, das die dreimal größere Festteilnehmerzahl nicht zu fassen vermochte. Zum ersten Mal erklang die Orgel, und die Festversammlung sang dazu: „Tut mir auf die schöne Pforte“. Nach einem Chorgesang der Schulkinder hielt Generalsuperintendent Baring

vom Altar aus die Weiherede über Psalm 24, 9, 10. Es folgten Gesangsvorträge des Kinderchors und des neu gegründeten Kirchenchors, und nach Verlesung von Offenbarung 21, 1–5 hielt der Ortsgeistliche Pastor Leemhuis die erste Predigt in der neuen Kirche über das alte Kirchweihevangelium von Jesu Einkehr bei dem Zöllner Zachäus, Lukas 19, 1–10. Mit Schlußgesang und Segen wurde die Feier beschlossen.

Die Kirche und ihre Einrichtung sind in gotischem Stil gehalten.

In dem turmartigen Dachreiter hängt eine Glocke. Die Kirche weist an Kanzel und Altar keine Besonderheiten auf. Die Renovierung ist inzwischen abgeschlossen worden, und 1981 wurde die restaurierte Orgel wieder in Betrieb genommen. Im Chorraum befinden sich drei bunte Glasfenster, das mittlere zeigt den auferstandenen Christus.

Die Gemeinde zählt etwa 2 200 Glieder. Zur Gemeinde gehört eine Schwesternstation. Schwester Thea Heyen versieht in der Gemeinde und in den angrenzenden Kirchengemeinden seit Jahren den wichtigen Dienst einer Gemeindegewesener.

Die beiden Friedhöfe werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern verwaltet. Es ist damit zu rechnen, daß in Kürze der Friedhof im früheren Ortsteil Wilhelmsfehn in die Verwaltung der Gemeinde Wiesmoor übergeht.

In der Gemeinde bestehen verschiedene Frauenkreise. In ihnen wird der Gesang gepflegt. Diese Kreise singen auch bei Beerdigungen bzw. bei Trauerfeierlichkeiten. Gemeinsame Treffen der Frauen finden monatlich statt. Die älteren Gemeindeglieder treffen sich drei- bis viermal im Jahr.



Die Kirche zu Ostgroßfehn.

Der Kirchenchor trifft sich wöchentlich zu Übungsabenden und wirkt in den Gottesdiensten mit. Kirchen- und Posaunenchor werden von dem Organisten Rudolf Buß geleitet. An jedem ersten Sonntag im Monat wirkt der Posaunenchor an der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes mit. Zusammen mit den Bläsern der Kantorei Leichlingen (Rhld.) haben Kirchen- und Posaunenchor in diesem Herbst erstmalig eine geistliche Abendmusik aufgeführt.

Weiter gehören zu den kirchlichen Gruppen ein Frauenkreis und Gitarrengruppen für Anfänger und Fortgeschrittene. Besondere Bedeutung wird der Jugendarbeit beigemessen. So werden regelmäßig Freizeiten mit Kindern und Konfirmanden veranstaltet, um die Gemeinschaft zu fördern. In der Frauenarbeit besteht ein Kontakt zur Kirchengemeinde Bodenfelde. Im Kindergottesdienst wirken auch ehrenamtliche Helfer und Helferinnen seit Jahren treu mit.

Seit der Selbständigkeit der Kirchengemeinde standen hier folgende Pastoren:

bis 1892 Siegmund Eckhard Bode, geb. 7. 7. 1861 in Aurich-Oldendorf, nachh. P. in Arle, Vater Superintendent; 1892 – 1896 Bernhard Ocko Leemhuis, geb. 16. 1. 1865 in Bingum-Gaste, nachh. P. in Engerhufe, Vater Landwirt; 1897 – 1911 Paul Georg Franz Riechelmann, geb. 13. 9. 1865 in Buxtehude, Vater Pastor; 1911 – 1931 Godlib Raginhard Friedrich Liudger Riese, vorh. P. in Berumerfehn, nachh. in Ruhe Pfarrverweser in Börstel; 1931 – 1937 Siegmund Alwin Christian Schomerus, geb. 20. 10. 1903 in Marienhufe, nachher P. in Walsrode, Vater Missionar; 1938 – 1969 Johannes Heinrich Mindermann, vorh. P. in Neuenwalde, seit 1969 i. R.; 1970 – 1973 Herbert Dieckmann, seit 1. 9. 1974 Dietrich Lent.

Quellen: Auskünfte von Superintendent i. R. H. Frerichs, Aurich, und Pastor Dietrich Lent, Ostgroßefehn; Heinrich Tebbenhoff: Großefehn (1963).